

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
 liebe Kolleginnen und Kollegen,
 sehr geehrte Gäste,

John F. Kennedy sagte einmal:
**Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung:
 Keine Bildung!**

Diese Aussage unterstützen wir voll und ganz!

Aus gegebenem Anlass möchte ich hier jedoch zu Beginn sehr deutlich feststellen, dass wir unsere Ausführungen **nicht** zu Wahlkampfzwecken zum Besten geben. Weder Bernd Lommetz noch Jörg Boves oder ich stehen als Kandidaten für die nahe Landtags- oder Bundestagswahl zur Verfügung. Wir äußern uns hier, weil wir Stadtverordnete der Freien Demokraten sind und dies unsere ganz persönliche Auffassung ist. Dieses ständige Gerede vom Wahlkampfmodus verschleißt sich allmählich und nervt gewaltig. Da könnten wir ja außer über das Wetter über nichts mehr diskutieren, wenn wir keine klaren Positionen beziehen dürfen!

**Wir Freie Demokraten stehen jedenfalls für eine
 verantwortungsvolle Haushaltspolitik und
 Vorrang hat für uns, was Bildung und Arbeit schafft!**

Daher unterstützen wir auch unsere Schulen, für die gerade in den letzten Jahren enorme Anstrengungen und Investitionen unternommen worden sind und noch geleistet werden. Wir wollen nicht an der Bildung sparen, aber wir wollen auch keine unnötigen Ausgaben tätigen.

Die individuelle Förderung unserer Kinder und Jugendlichen hat für uns einen enormen Stellenwert. Dies schließt unabdingbar die individuelle Förderung von Hochbegabten wie auch Schülerinnen und Schülern mit Defiziten oder mit besonderen Neigungen wie z. B. Sport, Musik, Kunst und ähnliches ein.

Wir wollen, dass die Stadt Kempen alle Maßnahmen ergreift, diese Prozesse weiter zu führen. Wir müssen alles dafür tun, dass Talente erkannt und gefördert werden, und zwar ideell wie finanziell. Gemeinsamer Unterricht behinderter und nicht behinderter Kinder gehört bereits zum Bestandteil der Schullandschaft in der Stadt Kempen. Wir sind gefordert, optimale Voraussetzungen für eine gemeinsame Bildung aller Kinder zu schaffen.

Dazu gehört auch die Digitalisierung an den Kempener Schulen: Auch im Kempener Schulbereich besteht hier dringender Handlungsbedarf, um den Anschluss an die digitale Zukunft nicht zu verlieren. Dies bringt Herausforderungen und insbesondere auch Chancen für die Schulen, die genutzt werden sollten.

Die gegenwärtige IT-Ausstattung an den meisten Kempener Schulen befindet sich augenscheinlich nicht auf dem Stand der Technik. Um eine moderne IT-Infrastruktur an unseren Schulen sicherzustellen, müssen unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten genutzt werden. Hierzu zählen eine moderne Grundausstattung an jeder einzelnen Schule, Breitbandanbindung mittels Glasfaser, WLAN, aber auch eine intelligente Einbindung privater Ausstattung wie beispielsweise Tablets und Smartphones.

Wir unterstützen die Wahlfreiheit der Eltern für eine ortsnahe und gemeinsame Bildungsmöglichkeit behinderter Kinder mit nicht behinderten Kindern. Aber wir wollen keine Zwangsinklusion. Die individuelle Förderung mehrfach behinderter Kinder gelingt erwiesenermaßen am besten in einer Förderschule und eben nicht in einer Regelschule.

Wir sind gegen das radikale Verständnis der „Inklusion“, wie es unsere Landesregierung bevorzugt. Das Wohl des Kindes muss im Mittelpunkt stehen. Die Inklusion darf nicht überstürzt, sondern muss mit Qualitätsstandards und mit einer entsprechenden Sachausstattung sowie sonderpädagogischen Fachkräften umgesetzt werden. Daran wollen wir mitwirken.

Ebenso gehört es heute zur Realität in der Bildung, dass wir Schulsozialarbeiter benötigen: Unsere Welt hat sich verändert. Wir brauchen heute auch dringend Schulsozialarbeit, weil es immer mehr Eltern gibt, die ihre Aufgabe nicht erfüllen können oder wollen. Es gibt immer mehr Alleinerziehende und mehr Problemfamilien. Früher konnte das in der Mehrzahl der Fälle im großen Familienverbund aufgefangen werden. Das ist heute vielfach nicht mehr der Fall.

Die Kinder können aber nichts dafür, dass sie zufällig in eine solche Situation hineingeboren wurden. Sie brauchen unsere Hilfe! Wir wünschen uns für alle Kinder faire Chancen am Start. Was dann der Einzelne im Laufe des Rennens aus seinem Leben macht, mag individuell unterschiedlich je nach Leistungswilligkeit und Leistungsfähigkeit ausfallen.

Aber nochmals: Am Start müssen die Chancen gleich sein! Kinder brauchen unsere Unterstützung, wenn ihre Eltern das nicht leisten können oder wollen.

Außerdem kann man heute nur noch in Einzelfällen von einem Gehalt leben. Viele Eltern sind dazu gezwungen, beide zum Familieneinkommen beizutragen. Da gibt es dann natürlich auch weniger Zeit für den Nachwuchs, und manche Erziehungsarbeit verlagert sich aus dem Elternhaus auf Kindergarten und Schule.

**Wir wollen weltbeste Bildung für unsere Kinder,
denn unsere Kinder sind unsere Zukunft!**

Bei allen Beratungen stehen bei uns im Hinterkopf Sparbemühungen. Nur beim Thema Bildung sagen wir: Bildung darf etwas kosten, denn wir wollen weltbeste Bildung. Daher haben wir auch der unbefristeten Einstellung von Schulsozialarbeitern zugestimmt, obwohl es Geld kostet. Aber bei allen anderen Themen steht bei uns der Spargedanke ganz hoch oben!

Zu weltbesten Bildung gehört auch Sport: Statt finanzielle sowie personelle Ressourcen für eine neue zentrale Sportstätte einzustellen, sollte vielmehr versucht werden, vorhandene Angebote bedarfsgerecht zu sanieren und zu erhalten. Wir erwarten hier von der Verwaltung, dass die konkreten Probleme in St. Hubert und Tönisberg gelöst und diese nicht zugunsten eines Leuchtturmprojektes hinten angestellt werden. Die jeweiligen Sportvereine müssen eine Perspektive erhalten. Planungen, die in Kempen nur eine zentrale Sportstätte vorsehen, gehen am Vereinsleben vorbei und zeugen von Unkenntnis der lokalen Strukturen. Es sollte nicht am grünen Tisch

über die Köpfe der Sportvereine hinweg entschieden werden, sondern in einem Austausch auf Augenhöhe die zukünftige Entwicklung gemeinsam abgestimmt werden. Wir müssen die Interessen der Sporttreibenden berücksichtigen. Wir wollen nicht, dass Kinder und Jugendliche von Tönisberg oder St. Hubert nach Kempen fahren müssen, um gemeinsam Sport treiben zu können. Wir hoffen hier auf einen erstarkten Stadtsportbund, damit Sporttreibende wieder einen kraftvollen Fürsprecher erhalten.

Unsere Anträge sind nie kostenträchtig, sondern sollen die Situation der Bürger verbessern! Wir haben uns sehr aktiv an den Sparrunden beteiligt. Nach Aussage von fast allen Fraktionen ist der Haushalt nahezu „ausgequetscht wie eine Zitrone“! Da kann man kaum noch Sparvorschläge einbringen.

Aber bei neuen Vorhaben muss man sehr genau hinsehen, ob es nicht günstiger geht! Außerdem hinterfragen wir ständig die Standards! Bei der Vergabe der Flüchtlingshäuser haben wir die freihändige Vergabe scharf kritisiert. Hier hätte man bei einer Ausschreibung möglicherweise Geld sparen können! Das haben wir in der entsprechenden Ratssitzung deutlich angeprangert!

Nun zu den Landwirten:

Wir sind sehr froh, dass nun auch bedingt durch unsere Einwirkungen über die Beteiligung der Landwirte an der Erneuerung der Wirtschaftswege erst einmal in Ruhe nachgedacht und gemeinsam mit den Betroffenen beraten wird. Die Landwirte haben in den späten 50er-Jahren bzw. frühen 60er-Jahren im Rahmen der Flurbereinigung teilweise gegen ihren Willen Land abgeben müssen, damit die Kommunen auf den Grundstücken Wirtschaftswege anlegen konnten. Als Kompensation verpflichteten sich die Kommunen, auf ihre Kosten Wirtschaftswege anzulegen und in Stand zu halten. Es ist für uns vollkommen unverständlich, wie man es gutheißen kann, Bürger quasi zu enteignen und anschließend für die Folgekosten zur Kasse zu bitten.

Wir brauchen erst einmal eine Bestandsaufnahme: Welche Wege werden wie veranlagt? Zu welcher Kategorie gehört der jeweilige Wirtschaftsweg, warum kann er nicht zurückgebaut werden? Bis zu welchem Abstand an die Bankette darf der Acker bearbeitet werden? Das Abschieben der Bankette muss dem Anlieger ausdrücklich erlaubt werden. Außerdem brauchen wir eine praxistaugliche Satzung und alle Absprachen müssen Teil der Satzung werden! Es sollte auch geprüft werden, ob Betreiber von Windkraftanlagen mit zur Finanzierung herangezogen werden können, da diese mit ihren schweren Gerätschaften die Wirtschaftswege in besonderem Maße beeinträchtigen.

Die Landwirte sehen die Notwendigkeit ein, sich zu beteiligen, das haben sie in gemeinsamen Gesprächen zugesagt, aber es muss sozial gerecht und ausgewogen sein. Solche Zahlungen dürfen in ihrer Höhe einen Betrieb nicht gefährden oder gar ruinieren!

Nun zu einem anderen Thema: Alle sprechen von bezahlbarem Wohnraum.

Daher konnten wir es nicht nachvollziehen, dass ein Investitionsprojekt für die Errichtung von je einem Mehrfamilienhaus an der Isaak-Kounen-Straße im Bereich des Bebauungsplanes Nr.158 „An der Kreuzkapelle/St.Töniser Straße“ an einen einzigen Bewerber gegeben werden sollte, der nur die Hälfte der Wohnungen öffentlich geför-

dert anbieten konnte oder wollte. Wir haben daher den Antrag gestellt, dies erneut zu überdenken.

Alle drei Bewerber haben eine Grobplanung abgegeben. Die Grundrisse als auch Aufzug, Wohnungsdurchgängigkeit und barrierefreier Zugang werden anhand der Unterlagen positiv entgegengebracht. Wir haben beantragt, ob eine erneute Planung der anderen Bewerber nicht zu einem ähnlichen Ergebnis kommen könnte. Wir erwarten das Resultat sehr gespannt.

Der Rathaus-Neubau ist ein wichtiges Projekt, das uns in den nächsten Jahren in Kempen begleiten wird. Auch wir wissen: Das Kempener Rathaus ist zu klein und sanierungsbedürftig. Wir haben zu viele Nebenstellen, die auch die GPA schon häufig angemahnt hat. Die Zersiedelung der Ämter kostet nun mal Zeit und bringt mehr Arbeit mit sich!

Es muss sich etwas ändern, das ist für uns unbestritten. Muss es aber gleich ein Neubau für über 8 Millionen sein? Warum müssen es drei Gebäude sein? Warum gibt es keine Verbindung zwischen den Gebäuden? Wir hätten einen einzigen Baukörper besser und zielführender gefunden.

Die Nutzungsdauer von 80 Jahren muss man auch hinterfragen, das ist doch Augenwischerei. Normal gelten weitaus geringere Zahlen als Abschreibungszeiten für Gebäude, Experten sprechen von 30 – 50 Jahren. Das jetzige Rathaus stammt doch aus den 60-er-Jahren, also gerade gut 50 Jahre alt und ist schon derart sanierungsbedürftig? Wie soll ein Gebäude denn nach 80 Jahren aussehen?

Wie Sie hören, haben wir noch viele Fragen, auf die wir gerne Antworten hätten. Unsere Fraktion hat bisher darüber zu wenig Informationen erhalten und soll nun plötzlich Knall auf Fall über den Kauf mit entscheiden? Das müssen wir leider ablehnen.

Nun zu einem anderen Thema:

Die Vergabe eines Straßennamens zählt nicht zu den wichtigsten Aufgaben eines Stadtrates, aber wenn es denn ansteht, sollte man sich ernsthaft damit auseinandersetzen: Wir haben großen Respekt vor der Lebensleistung und der Person von Herrn Dr. Luft und finden es daher absolut angebracht, eine Kempener Straße nach ihm zu benennen.

Der Name „Industriebahnstraße“ kommt einem nicht leicht über die Lippen, da muss man sich schon ein wenig konzentrieren, damit man diesen Namen ohne Holpern ausspricht. Außerdem fanden wir den Hinweis der CDU auch wichtig, dass es hier zu möglichen Verwechslungen mit der Bahnstraße und der Kleinbahnstraße kommen könnte, was bei Rettungsfahrten durchaus lebensgefährlich werden kann.

Wenn ich persönlich gefragt würde: „Möchtest du auf der Industriebahnstraße wohnen?“ Das würde ich sofort verneinen, weil der Name für mich wenig schmeichelhaft und überhaupt nicht charmant klingt. Kempen ist eine äußerst lebenswerte Stadt und eben kein Industriezentrum. Wir haben bereits den Industriering, dort befinden sich vorwiegend Gewerbeansiedlungen, das kann man nachvollziehen.

Wir stimmen aus voller Überzeugung der Verwaltungsvorlage zu und freuen uns auf eine Dr.-Luft-Straße in Kempen.

Das Kreisarchiv wird Kempen verlassen und in einigen Jahren in einem Neubau in Dülken untergebracht werden. Wertvolle Urkunden sollen natürlich in Kempen bleiben und der Bevölkerung in geeigneter Form präsentiert werden. Wo dann letztendlich die Berge von Papier aus dem Büroalltag der Stadtverwaltung lagern werden, berührt den Normalbürger relativ wenig. Das Ergebnis der von der SPD angestoßenen Phantomdiskussion um einen kompletten Verbleib des Kempener Archives in Kempen hätten wir auch vorhersagen können. Aber nun gut, jetzt haben wir es Schwarz auf Weiß, dass eine eigene Kempener Lösung teurer wäre und verfolgen diese hoffentlich nun nicht weiter! Denn sie würde kaum jemandem wirklich nutzen.

Natürlich ist die Kempener Burg auch für uns eine Herzensangelegenheit. Ich habe schon mehrfach öffentlich erklärt: Am liebsten würde ich die Burg persönlich kaufen, im Erdgeschoss ein Café und Restaurant etablieren und im oberen Bereich Seniorenwohnungen errichten lassen, für die ich übrigens schon mehrere Mietzusagen habe. Die Turmbesteigung für die Bevölkerung müsste natürlich ebenfalls weiterhin möglich sein. Aber ohne das nötige „Kleingeld“ bleibt es leider nur ein Herzenswunsch. Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse der Untersuchung zur weiteren Nutzung der Burg. Wir brauchen belastbare Zahlen und Fakten. Denn wir müssen verantwortungsbewusst eine Entscheidung treffen. Wir können nicht alle Augen zu drücken, nur mit dem Herzen entscheiden, ohne die auf uns zukommenden Kosten zu berücksichtigen. Grundsätzlich muss man Entscheidungen zu Ende durchdenken: Es kann nicht angehen, dass wir nachher bei Wasser und trocken Brot sitzen!

Den ehrenamtlich tätigen Menschen sind wir überaus dankbar, sie sind eine der tragenden Säulen unserer Gesellschaft. Die Ehrenamtler der Flüchtlingshilfe gehören unbedingt dazu. Bereits im Dezember 2015 haben wir der Flüchtlingshilfe in St. Hubert unseren Liberalen Bürgerpreis verliehen. Ohne das Engagement der Ehrenamtler wäre unsere Gesellschaft viel ärmer und es gäbe viel mehr ungelöste Probleme.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns über die Möglichkeit, in der Kinderfeuerwehr in Kempen aktiv werden zu können. Denn auch hier kann man gar nicht früh genug beginnen, ehrenamtliches Engagement kennenzulernen. Wir sind überaus froh, dass wir eine Freiwillige Feuerwehr haben und bedanken uns außerordentlich für deren beispielhaften Einsatz. Wir freuen uns sehr, dass es Sie gibt und dass Sie Ihre wertvolle Zeit und Ihre Arbeitskraft in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Das ist höchst lobenswert und kann gar nicht oft genug erwähnt werden!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
 liebe Kolleginnen und Kollegen,
 sehr geehrte Gäste,

wir freuen uns, dass wir bei der Stadt Kempen sehr kompetentes und menschlich integriertes Führungspersonal haben. Leider ist so etwas heute nicht mehr selbstverständlich, wie uns der tägliche Blick in die Tagesschau oder in die sozialen Medien zeigt. Frau Merkel ist umzingelt von durchgeknallten Alpha-Männchen: Im Weißen Haus residiert ein twitternder und lüglicher Pöbelrowdy und in der Türkei herrscht ein Despot, der nur noch beleidigend und drohend in der Öffentlichkeit auftritt und Geschichtsverfälschung betreibt.

Da sind wir sehr beruhigt, wenn wir zu unserer Verwaltungsspitze schauen. Wir bedanken uns bei Ihnen und Ihren gesamten Arbeiterteams, Herr Bürgermeister

Rübo und den Herren Dezernenten Ferber, Kahl und Klee, unserem Kämmerer Herrn Geulmann und unserem Leiter des Rechnungsprüfungsamtes, Herrn Ripkens für Ihre gute Arbeit, die gute Zusammenarbeit, die kooperative Begleitung unserer Haushaltsberatungen und die immerwährend freundliche Auskunftsbereitschaft.

Nach meinen bisherigen Ausführungen werden Sie nicht überrascht sein, wenn ich nun sage: Wir Freie Demokraten stimmen dem vorgelegten Haushalt mit allen Anlagen zu.

Und nun ein Bonmot zum Schluss:

Wie viele von Ihnen wahrscheinlich wissen, sind im Kreis Viersen insgesamt 239.500 Fahrzeuge angemeldet, in Kempen sind es übrigens 28.000 Fahrzeuge. Das sind nicht nur Autos, sondern auch Busse, Lastkraftwagen, Traktoren und Anhänger, also alles, was mit einem Kfz-Kennzeichen fährt. Bis zum heutigen Tage haben sich 12,5 % der Halter aus dem gesamten Kreis Viersen für ein KK-Kennzeichen entschieden. Also fahren jetzt sage und schreibe 30.000 Kraftfahrzeuge mit diesem schönen Kennzeichen. Und es geht noch weiter:

Denn die KK-Erfolgsgeschichte läuft und läuft und läuft ...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!